

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

9.10.1825 (Nr. 280)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 280.

Sonntag, den 9. Oktober

1825.

Batern. — Großherzogthum Hessen. (Mainz.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Oestreich. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Aegypten. — Amerika. — Hayti. — Verschiedenes.

Batern.

Se. Maj. der König haben den Kanonikus am erzbischöflichen Kapitel zu Bamberg und Bischoff zu Dorosyl, Hrn. Friedrich Desierreicher, zum Bischoff von Eichstädt zu ernennen geruht.

Der Landrath des Rheinkreises wird sich, auf königliche Verordnung, am 10. Oktober zu Speyer versammeln.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 4. Oktober. Gestern kamen Se. kaiserliche Hoheit der Großfürst Constantin in unserer Stadt an; heute wohnten Höchste einer Revue bei, und man schmeichelt sich, Se. kaiserliche Hoheit werde einige Tage in unsern Mauern verweilen.

Frankreich.

Paris, den 7. Okt. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 99 Fr. 60, 65 Cent. — 3prozent. Konsol. zu 71 Fr. 60, 65, 70 Cent. — Bankaktien 2142 Fr. 50 Cent. — Königl. span. Anleihen von 1825 — 51 1/2.

Die H. Gesandten von Hayti haben am 5. bei dem H. Minister der auswärtigen Angelegenheiten gespeist. H. von Mackau, H. von St. Ericq und vier Minister wohnten dieser Mahlzeit bei. (Etoile.)

Der General Lafayette ist den 4. Oktober, Abends, auf der Fregatte Brandwine zu Havre angekommen, und am 5. Nachmittags um halb zwei Uhr, ans Land gestiegen. (Etoile.)

Der König von Spanien und die Infanten residiren seit einigen Tagen im Palaste des Escorial. (Etoile.)

Die Etoile theilt aus dem englischen Journal Hampshire Telegraph folgende Nachricht mit, ohne sie übrigens weder zu widerlegen, noch zu bestätigen:

Der von der Insel Hayti und aus der Chesapeake Bay zurückgekommene, in Vrest eingeliefene Admiral Jurien hatte am Bord seines Linien Schiffes Eylau den ersten Termin der Entschädigung von 150 Millionen, welche die haytische Regierung für ihre Unabhängigkeit zu bezahlen überein gekommen ist.

Der General Bertrand läßt in der Magdalenen Vorstadt von Lille eine Spinnfabrik bauen. Dieses erstaunlich große Gebäude wird, dem Bauanschlage nach, 1,200,000 Fr. kosten.

Großbritannien.

London, den 3. Okt. 3prozent. Konsol. 88; um 2 Uhr Nachmittags 88 1/2.

Zwei Kauffahrteischiffe, mit Kriegsbedürfnissen für die Griechen beladen, sind gestern am Zollhaus abgefertigt worden. Man eilte, sie sogleich absegeln zu lassen, aus Furcht, es möchte von der Regierung eine Proklamation erscheinen, welche dergleichen Ausfuhren verbietet.

Nächster Tage wird man zu London den kaiserlichen Wagen zur Schau ausstellen, den man den Wirmanen zu Anfang des gegenwärtigen Krieges hinweg genommen hat. Dem Vernehmen nach gehört er unter die herrlichsten Werke, welche die Kunst jemals hervorgebracht hat. Er funkelt überall von Gold, Silber und Edelsteinen. Von diesen letztern sind mehrere Tausende angebracht. Man bemerkt darunter Diamanten, Rubinen, weiße und blaue Saphiren, Schmaragde, Amethysten, Topasen, Granaten, Kristalle u. s.; die Bildhauereien sind von einer außerordentlichen Vollkommenheit. Die Macht und die Hülfquellen dieser kriegerischen Nation erregen allgemeine Verwunderung. Die Höhe dieses Wagens beträgt 20 bis 30 Fuß: er wurde von Elephanten gezogen.

Die Fregatte Sr. M. Phäton ist aus der Chesapeake Bay binnen achtzehn Tagen zu Portsmouth angekommen.

Man glaubt, H. Stratford Canning werde sich am 5. zu Portsmouth, auf der Fregatte Thetis, nach Konstantinopel einschiffen.

Der englische Reisende H. Laing ist den 18. Juli, mit einer zahlreichen nach Tombouctou abgehenden Karavane, von Tripoli abgereist. Die Zeit, die man gewöhnlich braucht, um diese Reise zu machen, beträgt hundert Tage. Wenn H. Laing von Tombouctou auf dem Niger hinabfährt, wie er wirklich vorhat, so ist es wahrscheinlich, daß er auf dem Gebiete des Sultans von Sokatoo seinem Landsmann, dem Kapitän Clapperton, begegnen wird. (Glasgow Courier.)

Den 30. Sept. wurde H. J. L. Watts, einer der vornehmsten Mäcker, fallit erklärt. Derselbe hatte hauptsächlich in spanischen Papieren Geschäfte gemacht, bei deren Ankauf er 50,000 Pf. Sterl. (550,000 fl.) verloren hat.

Italien.

Rom, den 24. Sept. Gestern früh ist der Räuberhauptmann Gasparone mit 7 seiner Spießgesellen gefänglich hier eingebracht worden. Ueber seine Gefangennahme wird Verschiedenes geurtheilt. Einige versichern, der Gensdarmrie-Kommandant, in steter Besorgniß, von dem Gesindel hintergangen zu werden,

habe sich bei ihrer Gefangennehmung, durch welche nun die andern zwanzig verschleucht worden seyen, übereilt. In der That haben sich letztere zu einer neuen Bande vereinigt und bereits ein anderes Oberhaupt, einen Neapolitaner, Namens Mezza Pinta, gewählt. Allerdings wäre es eine große Wohlthat für den Kirchenstaat gewesen, wenn man sich der ganzen Bande mit einemmale hätte bemächtigen können, so daß kein Element zu neuen Zusammenrottungen übrig geblieben wäre. Wenn diese einmal auf den Bergen, wo das Gesindel, so zu sagen, jeden Baum und jeden Strauch kennt, statt gefunden haben, vermag ihrer dort Niemand habhaft zu werden, es sey denn, sie kämen in die Ebene herab, welches aber selten geschieht, da sie von ihren Anverwandten und Anhängern mit Lebensmitteln versehen werden. Freilich hat dieß in der letzten Zeit durch die Verordnung Leo's XII., nach welcher alle Individuen, den Räubern nah oder fern verwandt, in andere Provinzen versetzt werden sind, weniger statt finden können. Gasparone, welcher schon seit 15 Jahren sein Handwerk treibt, hat sich schon einmal vor acht Jahren ergeben, und die Strafschickung erhalten, ist dann aber, trotz der Aufsicht der Polizei, entflohen, und zu seinem vorigen Leben zurückgekehrt. Er hat notorisch fünf oder sechs Mordthaten begangen. Wie es heißt, (doch sehr unwahrscheinlich) wird er nebst seinen Genossen, einer Uebereinkunft mit der engl. Regierung zufolge, nach Neu-Süd-Wales geschickt werden.

De s t r e i c h.

Die Preßburger Zeitung vom 30. Septem. ber enthält Folgendes: In der am 26. d. M. gehaltenen siebenten Reichstags-Sizung wurde der von den Ständen mit vollkommener Uebereinstimmung gefaßte Beschluß bekannt gemacht, dem durchlauchtigen Herrn Fürsten von Metternich, Sr. k. k. apostol. Maj. Haus-, Hof- und Staatskanzler u. c. aus voller Ueberzeugung von dessen vielfältigen ausgezeichneten Verdiensten um den östreichischen Kaiserstaat im allgemeinen, wie auch insbesondere um das Königreich Ungarn, überhaupt aber um ganz Europa in den wichtigsten Perioden der Weltgeschichte, das Indigenat des Königreichs Ungarn taxfrei zu ertheilen. — Auch ward beschlossen, aus innigster Verehrung und Liebe zu Ihrer Maj. der Kaiserin Königin, dem wegen seiner persönlichen achtungswürdigen Eigenschaften bekannten und geschätzten, durch eheliche Bande ohnehin schon mit einigen der ersten Landesfamilien verwandten, königl. baierischen Gesandten am k. k. Hofe, Hrn. Johann Gottlieb Eduard Freiherrn v. Stainlein, Ritter des kaiserl. östreich. Ordens der eisernen Krone erster Klasse und Kommandeur des kaiserl. östreich. Leopoldordens u. c. ebenfalls das Indigenat taxfrei zu ertheilen. Beide Beschlüsse der Stände, die sodann der Magnaten-Tafel mitgetheilt und auch von dieser einstimmig angenommen wurden, werden nun Sr. Maj. dem Kaiser zu Allerhöchster Genehmigung unterbreitet werden. — In derselben Sizung wurde auch das nach altherkömmlicher Weise bestimmte Krönungsge-

schenk für Ihre Majestät die Kaiserin-Königin beschlossen, und, mit allgemeiner Uebereinstimmung, auf 50,000 Stück Dukaten festgesetzt, die der gesammte Adel des Königreichs zu zahlen übernommen hat. — Am 27. d. M. rückten die beiden, seit Anfang des Reichstags hier befindlichen Grenadier-Bataillone Dobler und Dralandini, in aller Frühe aus, und marschirten nach Kittsee, um mit dem Kürassier-Regimente Prinz Friedrich von Sachsen, in der Nähe dieses Dorfes verschiedene Evolutionsvorübungen vor Sr. Maj. dem Kaiser auszuführen. Se. Maj., dann J. K. H. H. die durchlauchtigsten Erzherzoge Kronprinz Ferdinand, Franz Karl, Maximilian, so wie der Herzog von Veste, trafen, in äußerst zahlreicher und glänzender Suite, um 8 Uhr früh daselbst ein, und wurden von Sr. k. k. dem Landes-Kommandirenden, General der Kavallerie u. c., Erzherzog Ferdinand, an der Spitze der Truppen empfangen. Diese produzirten sich abtheilungsweise vor Sr. Maj., und Allerhöchstdieselben geruhten, nachdem die Truppen nach jeder Produktion einzeln vorbei defilirt waren, sowohl über die richtige Ausführung der Evolutionsvorübungen, als auch über den vortreflichen Zustand der Mannschaft und Pferde, Allerhöchsthin Wohlgefallen zu erkennen zu geben. — J. K. H. H. die durchlauchtigsten Erzherzoge Karl und Ludwig haben am 28. unsere Stadt verlassen und sind nach Wien zurückgekehrt. — Gestern früh ist auch die k. k. Trabanten-Leibgarde nach Wien, und diesen Morgen das Grenadier-Bataillon Dralandini nach Brünn zurückmarschirt.

S c h w e i z.

In Zürich ist am 3. Okt. der Handels-Vertrag zwischen dem Königreich Württemberg und der Eidgenossenschaft von den beiderseitigen Kommissarien, mit Ratifikations-Vorbehalt, unterzeichnet worden. Die königl. württembergischen Kommissarien sind hierauf am 4. von Zürich nach Luzern abgereist, um dem Präsidenten der Tagsatzung Besuch abzustatten; von Luzern gehen sie nach Stuttgart zurück.

— Vom großen Rath des Kantons Appenzell Auser rhoden ward ein höchst roher, völlig unwissender und über alle Maßen frecher Alerarzt, der sein Unwesen lange getrieben hatte, zum Pranger, zur Auspeitschung mit Ruthen, zu einer Geldbuße von 90 fl. und zu lebenslänglicher Einbannung in seine Gemeinde verurtheilt. Der Name des Medikasters ist Michael Graf aus der Gemeinde Heiden, und seine Geschichte erzählt, zur Belehrung und Warnung, das Septemberstück des Appenzeller Monatsblatts.

— Aus Bern vernimmt man, es habe am 25. Sept. die Münzkonferenz ihre Sitzungen durch, mit Ratifikations-Vorbehalt, erfolgte allseitige Genehmigung des Konkordats beschlossen.

— Ein von meist brittischen Philhellenen in Genf am 21. Sept. in dem Theatersaal veranstalteter Ball, für welchen 217 Billets zu 20 Schweizer-Franken ausgegeben wurden, ertrug, nach Abzug der Kosten, 4430 franz. Fr., die dem Griechenkomité in London übermacht wurden.

Nach in Lausanne ist ein neuer Griechenverein zu Stande gekommen, der mit demjenigen in Paris einverstanden, für die zweckmäßige und auf die Bedürfnisse ihres Vaterlandes berechnete Erziehung mehrerer junger Griechen Sorge tragen will.

Spanien.

Madrid, den 25. Sept. Man spricht (schreibt der Moniteur) hier viel von der Abreise der Gesandten von Preussen und Dänemark, deren Grund man nicht kennt. Der erste war bis jetzt nur Geschäftsträger, erwartete aber sein Beglaubigungs-Schreiben als Gesandter. Der zweite residirte seit mehreren Jahren in Spanien, und stand in allgemeiner Achtung.

— Der Bischoff von Mechoacan, Abady Gueypo, der nach 18monatlichen Verfolgungen in das Kloster Sisla bei Toledo verwiesen wurde, ist daselbst am 10. September in seinem 80sten Jahre gestorben.

Türkei.

Konstantinopel, den 10. Sept. Die Pforte hat dem nordamerikanischen Agenten, der sich am Bord der nordamerikanischen Eskadre befindet, und über die freie Schiffahrt seiner Nation auf dem schwarzen Meere unterhandeln soll, einen Mißthidar nach Lenedos entgegen geschickt. Dieser Schritt erregt hier Aufsehen, u. scheint ein günstiges Zeichen für die Unterhandlungen des Abgeordneten zu seyn. Es heißt übrigens, obige Eskadre habe sich von Smyrna, von wo der Pascha die Depeschen des Agenten hieher gesandt hat, wieder in die Gewässer von Napoli di Romania begeben.

Aegypten.

Mehrere Europäer suchten den Militärdienst des Vizekönigs zu verlassen, um beim Bau des neuen Se rails angetreten zu werden, das er auf dem großen Plage der Zitadelle von Cairo errichten läßt: dieser Palast soll Wohnungen für acht hundert Frauen enthalten; denn Mehemet Ali will dem Großherrs in dieser Art von Luxus gleichkommen; die Gärten werden sich in mehreren Terrassen erheben.

Da die Ueberrumpelung von Napoli di Romania, die man in Folge eines dort angezettelten Komplottes versucht hätte, nicht geglückt ist, so sind die Hoffnungen Mehemets, in Betreff der Eroberung Moreas, das er mit Creta und Cypren unter seiner und seines Sohnes Herrschaft vereinigen wollte, ziemlich gesunken: er wartete vielleicht nur auf diese Eroberung, um die Fahne des Kaliphen von Aegypten aufzupflanzen, und das Reich mit dem Kaliphen in Konstantinopel zu theilen. Vielleicht schließt Mehemet Ali mit den Griechen seine Allianz, wenn er die Ueberzeugung erhält, daß er sie nicht unterjochen kann. Trotz der äußern Ehrenbezeugungen, die dem Kapudan-Pascha erwiesen wurden, geht die Ausrüstung der neuen Expedition so langsam vor sich, daß sie schwerlich vor dem 1. Okt. absegeln kann. (J. d. Deb.)

Amerika.

— Ein Brief aus Guatimala, der Hauptstadt der Ver-

einigten Provinzen von Mittel-Amerika, datirt vom 12. Juni, meldet Folgendes:

Innerhalb zwei Jahren haben wir zu Guatimala und San Salvador fünf Millionen Cochenille-Bäumchen gepflanzt, was dreimal mehr ist, als sie deren zu Dapaca haben, und unsere Cochenille-Körner sind außerdem auch von besserer Qualität. Unsere Bergwerke und unsere Indigo-Pflanzungen werden immer bedeutender. In zehn Monaten haben wir für 1000 Mark Goldmünzen geprägt, und der Indigo hat dem Staate San Salvador über 2,000,000 Dollars eingebracht.

(J. d. Deb.)

Haiti.

Pariser Journale vom 5. Okt. geben folgende bestimmte Aufschlüsse über die Finanzen und den Landbau der Insel Hayti:

Die Ausfuhr an Kaffee allein überstieg voriges Jahr 400,000 Zentner, und hat heuer noch zugenommen; vor 3 Jahren betrug sie nur 300,000 Zentner.

Die Kultur der Baumwolle macht erstaunliche Fortschritte. Die Laffias (Zucker-Branntwein-) Fabriken verbrauchen daselbst den größten Theil des Ertrags der Zuckerrohr-Plantagen.

Die Staats-Einkünfte, welche in Zollgebühren für die ein- und ausgeführten Waaren, dem Ertrag der Patente und der in Pacht gegebenen Plantagen bestehen, beliefen sich im J. 1823 auf mehr als 35,000,000 Fr., und überstiegen die gewöhnlichen Ausgaben um 2 bis 3 Millionen.

Die Republik hatte gar keine Schulden, und bezahlte alle ihre Ausgaben eben so pünktlich als redlich. Sie hatte einen Schatz von 35 bis 40 Millionen, der aber seit einem Jahre um 10 Millionen sich verminderte, wegen den Ausgaben, welche, nach Unterbrechung der Unterhandlungen von 1824, nöthig geworden waren. Ihre Arsenale, die im Innern der Insel sich befinden, waren mit Waffen und Munition angefüllt.

Die Republik zählte 120,000 Mann Landwehr und 45,000 Mann Linientruppen. Mit Freuden sieht sie jetzt: daß die Verabschiedung von $\frac{2}{3}$ der Armee ihr gestattet, die dadurch ersparten großen Summen zur Abbezahlung der Entschädigung zu verwenden, die sie, dem Traktat gemä, an Frankreich schuldet; daß 30,000 junge, kraftvolle Männer, dem Landbau wiedergegeben, die allgemeine Wohlfahrt und die Masse der Ausfuhr-Artikel vermehren werden. Noch im Besitz von einer großen Anzahl Plantagen, setzt sich die Republik vor, sie zu verkaufen, zur Erleichterung der Zahlung, zehn Jahres-Termine zu bewilligen, und den Erlös zur Berichtigung der Entschädigungs-Schuld zu verwenden.

Was das Gesetz anbelangt, welches den Weißen — nicht den Aufenthalt in Hayti (denn es gibt mehr als 15,000 Europäer auf der Insel), wohl aber den Erwerb von Liegenschaften verbietet, so wurde dieses Gesetz von der Klugheit eingegeben, während der Zeit, wo Hayti, Frankreich gegenüber, in einem Zustande des Kriegs oder bloßer Waffenruhe sich befand. Es unterliegt aber

Feinem Zweifel, daß nicht die Weisheit des Präsidenten und der gesetzgebenden Kammern Hayti's, bei ihrer ersten Session ein Verbot aufheben werden, das jetzt keinen Zweck mehr hat, und nur die Fortschritte der Landeskultur, der Bevölkerung und der Zivilisation auf dieser herrlichen Insel hemmen würde.

Verschiedenes.

Ein neues Wunder der Baukunst ist kürzlich in Liverpool beendigt worden. Es besteht aus einer Kirche, in welcher die Pfeiler, Gewölbe, Thüren, Fensterrahmen, die Kanzel und alle innere und äussere Verzierungen aus gegossenem Eisen sind. Die Länge des Schiffs mißt 119 Fuß, die Breite 47, woraus man schließen kann, nach welchem großen Maßstabe alle übrigen Gegenstände gearbeitet sind.

Der Buchhändler Tissot in Paris hat mit eigens dazu gegossenen Lettern Voltaires Werke (sonst 70 starke Bände) in Einem Oktavband abgedruckt; über den Preis dieses Wunderbuchs machte ein Witzbold folgende Bemerkung:

| | |
|-----------------------------|---------|
| Ladenpreis | 440 Fr. |
| Zwei paar gute Brillen | 50 " |
| Honorar dem Augenarzt | 100 " |
| Augenwasser | 50 " |
| Zwei künstliche Augen | 80 " |
| Für das Einsetzen derselben | 50 " |
| Summa: | 450 Fr. |

Auszug aus den Karlsrüher Witterungs-Beobachtungen.

| 8. Okt. | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|---------|--------------|---------|-------|-------|
| M. 6½ | 28 Z. 1,7 L. | 9,5 G. | 62 G. | S. |
| M. 3 | 28 Z. 0,6 L. | 13,8 G. | 50 G. | ND. |
| N. 9½ | 28 Z. 0,5 L. | 10,5 G. | 56 G. | ND. |

Ziemlich heiter, öfters leichtes Gewölk, Nachmittags und Abends angenehm, Nachts heiter.

Anzeige.

Bei Hofbuchh. P. Macklot in Karlsrühe sind folgende Almanache für 1826 zu haben:

- Minerva, mit Kupfern. 3 fl. 36 kr.
- dito in Maroquin, mit ersten Kupferabdrücken. 5 fl. 24 kr.
- Penelope, mit Kupfern. 3 fl.
- Aurora, Taschenb. f. Töchter u. Frauen, v. J. Glas. 2 fl. 24 kr.
- Taschenbuch der Liebe u. Freundschaft, mit Kpfen. 2 fl. 42 kr.
- dito in Maroquin, mit ersten Kupfern. 5 fl.
- Frauentaschenbuch, von Döring, mit Kpfen. 3 fl. 36 kr.

Urania, ein Taschenbuch, mit Kpfen. 4 fl. 3 kr.
Kl. Frankfurter Taschenkalender, mit Kpfen. 48 kr.

Mühlburg. [Wirthschafts-Verkäufte-Versteigerung.] Da ich die Wirthschaft zum Vogel Strauß dahier bis Ende dieses Monats gänzlich einstelle, so werde ich den 3. November sämtliche Wirthschaftsgeräthschaften, bestehend in Tischen, Bänken, Stühlen, Säfern u. an den Meistbietenden öffentlich versteigern lassen.

Sollten sich unter dieser Zeit Liebhaber zu ein oder andern Stücken vorfinden, so werde ich ihm billige Preise stellen.
Mühlburg, den 6. Okt. 1825.

Ehr. Becker.

Bruchsal. [Gasthaus-Versteigerung.] Auf den erfolgten Tod des Franz Peter Heiligenbach von Langenbrücken wird bei'm Daseyn zweier minderjähriger Erben — zum Zweck der Nachlassenschafttheilung — das zu der Masse gehörige, an der Hauptstraße und zugleich an der in's Bad führenden Allee gelegene, massive und schön gebaute Gasthaus zum Hofen am

15. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr,

zu Wege öffentlicher Versteigerung veräußert werden.

Die Gebäulichkeiten nebst Hof liegen im Umfange von a Brtl 5 Ruth. Maasgehaltenes. Das Haus ist von zwei Stockwerken; das untere enthält eine große Wirthsküche mit drei Nebenzimmern, einen großen Speisesaal, nebst einem Seitenzimmer, dann einen gewölbten, unter'm vordern Theile des Hauses befindlichen, etwa 100 Fuder haltenden Keller, so wie einen Gemüskeller; — im zweiten Stocke befinden sich zehn heizbare geräumige Zimmer. Eine große Scheuer, zwei Gassälle und außer denselben ein Pferd- und Rindviehstall, dann sieben Schweinställe, über welchen eine Holzlage eingerichtet ist, und ein besonderer Holzschopf, sind die Zugehörden dieses Gasthauses. Zu demselben gehören noch ferner dazn folgende

28 Ruth. Pflanzgarten und

a Brtl. 9 Ruth. Gras- und Baumgarten.

Von unbekanntem Kaufstüßigen werden Zeugnisse über Vermögen und guten Ruf gefordert. Die Steigerungsbedingnisse werden unmittelbar vor der Verkaufshandlung eröffnet werden; man kann aber auch jeden Tag bei dem Theilungskommissariat in Langenbrücken von denselben Kenntniß nehmen.

Bruchsal, den 27. Sept. 1825.

Großherzogliches Amtsrevisariat.
Ganter.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnetes macht hiermit bekannt, daß er heute, den 9. Oktober, mit einem Transport Reit- und Wagenpferden im Darmstädter Hof dahier ein treffen wird.

W. Bronneck, aus Hildesheim.

Stuttgart. [Gastwirthschafts-Vermietung.] Der Besitzer eines der größten, solidesten und schönsten, in der Mitte der hiesigen Stadt gelegenen Gebäudes, auf welchem Gastwirthschafts- und Billard-Recht haftet, wünscht dasselbe mit diesen Rechten auf mehrere Jahre zu verpachten, oder auch, wenn sich ein Liebhaber dazu finden sollte, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
der pens. Finanzkammer-Revisor
Dibold.